

Buchdruckerei und Verlag, sowie im Braunschener Sortiment (A. Troschütz) noch besteht. Professor Paetz, dem die Ausarbeitung des Vertrages mit Mohr übertragen worden war, äußerte sich in einer Zuschrift an das Kuratelamt über Zimmer: »Ubrigens wird fürs erste Zimmer das hiesige Etablissement übernehmen und Mohr in Frankfurt bleiben. Von Zimmer habe ich in Frankfurt verschiedene Briefe gesehen, welche teils sein sehr lebhaftes Interesse für dieses Unternehmen zeigen, teils ihn selbst als einen sehr gebildeten und literarisch unterrichteten Mann darstellen, von dem sicher alles Gute zu hoffen ist. Sein bisheriger Prinzipal, Friedrich Berthes in Hamburg, dessen genaue Verbindung mit Jacobi, Stolberg, Reinhold usw. für den Grund seiner Bildung hinlänglich spricht und den ich persönlich als sehr biederen und zuverlässigen Mann kenne, gibt ihm das Zeugnis eines seinem Fache durchaus gewachsenen, in buchhändlerischen Geschäften sehr geübten und literarisch gebildeten Manns*».

Am 31. Mai 1805 konnte Mohr dem »hochpreislichen, kurbadischen Universitäts-Kuratel-Amt in Karlsruhe seine Dankagung abstellen« und mitteilen, daß er in wenigen Tagen, nach Eintreffen seines Freundes Zimmer, nach Heidelberg abgehen und die nötigen Einrichtungen treffen werde**). Anfang Juli traf Zimmer in Heidelberg ein. Nachdem er die Vertragsangelegenheiten mit dem Prorektor Bedekind erledigt hatte, mietete er die nötigen Räume nebst einem Zimmer für sich in einem Hause zwischen Heu- und Augustinergasse, und nachdem ihm Mohr und auch Berthes jeder ein kleines Sortimentslager zugesandt hatten, eröffnete er, vermutlich im August 1805, das Geschäft unter der Firma »Akademische Buchhandlung von Mohr & Zimmer«.

Beschäftigen wir uns jetzt näher mit diesen beiden Persönlichkeiten, die wir als zwei ganz ausgeprägte Charakterköpfe des Heidelberger Buchhandels jener Zeit und des deutschen Buchhandels aller Zeiten bezeichnen dürfen. Beide waren ziemlich gleichartig. Jakob Christian Benjamin Mohr war am 9. Oktober 1778 zu Frankfurt a. M., Johann Georg Zimmer am 11. Januar 1777 zu Untermühlen bei Homburg v. d. Höhe geboren. Die Ausbildung war bei beiden die gleiche landläufige gewesen. Mohr hatte seine Lehrzeit in der Barrentrapp & Wernerschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. bestanden und dann seine Gehilfenjahre in Göttingen und Hamburg verbracht; Zimmer hatte in der Zefflerschen Buchhandlung, ebenfalls in Frankfurt, gelernt und war dann auch in Göttingen und Hamburg tätig gewesen. Schon in Frankfurt hatten beide sich kennen gelernt, dann die Bekanntschaft in Göttingen, wo sie gemeinsam in der Dieterich'schen Buchhandlung tätig waren und in Hamburg, wo Zimmer im Geschäft von Berthes, Mohr in dem von Hoffmann & Campe angestellt war, erneuert und enger geknüpft. Göttingen und Hamburg waren damals Hauptplätze des Buchhandels, wie überhaupt Mittelpunkte des geistigen Lebens. Die Eindrücke, welche die jungen Leute hier empfingen, waren in jeder Hinsicht bedeutungsvoll für die Zukunft; sie erweiterten ihren Gesichtskreis und erhielten mannigfache Anregungen, die durch das ganze Leben nachwirkten. Im Dieterich'schen, wie im Berthes'schen Geschäft gearbeitet zu haben, war ein Empfehlungsbrief fürs Leben.

Mohr war die mehr praktische, Zimmer die geistig bedeutendere, mehr ideal angelegte Natur. Mohrs Wanderjahre fanden ein plötzliches Ende, während Zimmer noch einige Zeit länger in Hamburg weilte und dann Hamburg mit Heidelberg vertauschen konnte.

In Frankfurt a. M., dem Mohrschen Stammhause benachbart, hatte August Christian Hermann, am 22. September 1776 zu Weinheim als Sohn des Pfarrers August Christian Hermann geboren, unter der Firma August Hermann, vermutlich am 1. August 1801, eine Buchhandlung gegründet, die sich günstig entwickelte. Mit seinem Nachbar, dem Schneidermeister Valthaser Mohr unterhielt er freundschaftliche Beziehungen und als er am 13. Juni 1803 nach kurzer Ehe im Alter von 27 Jahren

starb, legte August Christian Hermann dem Nachbar die Fürsorge für seine Witwe und Tochter und für das aufblühende Geschäft ans Herz, und es wird beschlossen worden sein, dem jungen J. C. B. Mohr die Leitung des verwaisten Geschäftes zu übergeben. So wurde dieser von Hamburg zurückgerufen und bald darauf, am 1. Januar 1804, übernahm er die Buch- und Kunsthandlung für eigene Rechnung und trat 1804 als Buchhändler ins Frankfurter Bürgerrecht. 1806 heiratete er die Witwe seines Vorgängers. Das Jahr 1801 betrachtete er fortan als Gründungsjahr seiner Firma J. C. B. Mohr und hat auch 1851 im August das 50jährige Bestehen des Geschäftes gefeiert. Wie schon erwähnt, konnte er sich nicht entschließen, sein Frankfurter Geschäft aufzugeben und nach Heidelberg überzusiedeln, er bestimmte aber Zimmer, nach Heidelberg zu gehen und dort die Leitung des Geschäftes zu übernehmen. Mohr wie Zimmer waren nicht fremd in Heidelberg, Mohr stand bereits mit Heidelberger Professoren in geschäftlicher Verbindung, die von Daub und Kreuzer herausgegebenen »Studien« erschienen bei ihm und Zimmer hatte bereits als Begleiter von Caroline Rudolphi bei der Übersiedlung von deren Erziehungsanstalt von Hamburg nach Heidelberg in der Neckarstadt gewohnt und infolge einer Krankheit dort einen unfreiwilligen längeren Aufenthalt nehmen müssen. Diese Zeit wurde für seine Zukunft wichtig, im Hause der Rudolphi lernte er viele der neu nach Heidelberg berufenen Professoren kennen und erwarb sich dadurch einflußreiche Freunde.

Die junge Firma Mohr & Zimmer entwickelte sich gut. Da ich demnächst eine größere Arbeit über die Firma, ihre Geschichte und ihre Unternehmungen veröffentlichen, kann ich mich hier nur in großem Zuge mit der Geschichte der Handlung befassen und nur der Inhaber derselben eingehender gedenken, um ihrer Bedeutung für die Zeit und für das geistige Leben der Zeit gerecht zu werden. Durch die »Studien« war das junge Unternehmen gut eingeführt. Die »Studien«, zu deren Lob auch Goethe begeisterte Worte fand, wurden bald Sammelstätte der hervorragenden Geister, die Heidelberg damals beherbergte, durch dieses Organ wurde die Bedeutung der neuorganisierten Hochschule im In- und Auslande bekannt.

Das Geschäft blühte empor, die Buchhandlung wurde für die Hochschule in der Zeit ihrer ersten Entwicklung ein bedeutendes Förderungsmittel. Professoren und Studenten wurden jetzt rasch mit den neuesten Erscheinungen der Literatur bekannt und konnten diese erwerben oder sich in einem gleichzeitig mit errichteten Leseinstitut mit ihnen vertraut machen. Infolge der Niederlassung tüchtiger, sachkundiger und unternehmungslustiger Buchhändler war auch Druck und Verlag literarischer Unternehmungen gewährleistet, und so erschienen bald jene Werke, die den Namen Mohr & Zimmer bekannt machten und zu einer literarischen Bedeutung stempelten. Schon im Oktober 1805 erschien der erste Teil des von Arnim und Brentano herausgegebenen »Knaben Wunderhorn« und damit schuf sich die Handlung oder vielmehr Zimmer, der hierbei wohl der Spiritus rector war, ein Programm, die Handlung Mohr & Zimmer wurde der Verlag für die jungen Romantiker und für die Gelehrten, welche der neuen Zeitströmung sich anschlossen.

Zimmer trat zu seinen Autoren, vornehmlich zu Arnim und Brentano, und zu seinen Kunden in ein freundschaftliches und inniges Verhältnis. Er muß ein für alles Schöne empfänglicher und sehr liebenswürdiger Mensch gewesen sein, der sich mit dem ganzen Feuer der Begeisterung für die Förderung der Literatur einsetzte, wobei ihm die Zeitströmung allerdings zustatten kam. Als die Buchhandlung eröffnet wurde, verdüsterten schwere Wolken den politischen Horizont und der treue Berthes, der mit großer Anteilnahme das Unternehmen seines Jünglings verfolgte, schreibt ihm im September 1805*): »Armer Freund! Sie werden jetzt in großen Sorgen sein über die Dinge, die da kommen sollen. Gott stehe Ihnen bei, und gebe Ihnen Mut, alles zu ertragen. Wir denken oft an Sie. Ihr ganzes Gebäude kann jetzt wieder zugrunde gehen«. Aber es kam anders. Das Kriegsgewitter zog

*) Reichel, Der Verlag von Mohr und Zimmer. S. 20.

***) Ebendasselbst. S. 20.

*) Zimmer, Johann Georg Zimmer und die Romantiker. Frankfurt a. M. 1888. S. 14.